



Liebe Patinnen und Paten, liebe uns Verbundene,

das Jahr 2023 begann für uns vom Bulungi-Team mit einer Reise nach Uganda. Es war spannend, nach drei Jahren, in denen wir pandemiebedingt nicht reisen konnten, unsere Partnerfamilien und Patenkinder wieder zu sehen. Eine kleine Dokumentation unserer Reise findet Ihr auf unserer Internetseite unter <https://www.bulungi.de/unsere-ugandareise-2023>. Darüber hinaus hat Sylvia einen ganz persönlichen Reisebericht über diese Reise für unseren Newsletter verfasst.

Wir sind nicht nur mit vielen Eindrücken von dieser Reise zurück gekommen, sondern auch mit einigen neuen Patenkindern, die unsere Hilfe dringend brauchen und die wir gerne in das Patenprogramm aufnehmen möchten. Dank Eures Einsatzes konnten die Primary Schülerinnen und Schüler bereits vermittelt werden, allerdings suchen noch einige Jugendliche, die die Secondary Schule besuchen, Unterstützung. Mehr könnt Ihr hierzu unter „Secondaries suchen Pat*innen“ lesen.

Besonders beeindruckt haben uns auf unserer Reise die Begegnungen mit unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie haben uns eindrucklich vor Augen geführt, was eine Patenschaft im Leben eines Menschen bewirken kann. Hieran möchten wir Euch mit unserem Bericht „Bildung macht stark“ sowie einem Interview mit Joshua Wesonga, einem unserer ehemaligen Patenkinder, teilhaben lassen.

Weiterhin begrüßen wir in unserem Bulungi-Team ganz herzlich Lena Schäfer und Doriano Pozzetta. Beide haben den Wunsch geäußert, sich ehrenamtlich in unserem Verein zu engagieren. Während Lena im Bereich Patenschaftsbetreuung mitarbeiten wird, ist Doriano unser Spezialist für den Bereich Datenadministration. Damit umfasst unser Team nunmehr acht Mitglieder. Wir sind froh über die Verstärkung und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Nun wünschen wir Euch viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters.

Herzlichst
Eurer Bulungi-Team

Zum Inhalt

Seite

1. Aktuelles aus Schule und Ausbildung	2
2. Bildung macht stark – Patenkinder gehen erfolgreich ihren Weg	3
3. Ein Interview mit Joshua Wesonga, Hope Family, Bugembe/Jinja	5
4. Secondaries suchen Pat*innen	7
5. Unsere Bulungi Ugandareise - Ein persönlicher Reisebericht	8
6. Bulungi Jubiläums T-Shirts - Große Freude bei Klein und Groß	10
7. Weiteres Wissenswertes	

1. Aktuelles aus Schule und Ausbildung



Prüfung bestanden!

Nach zwei Jahren pandemiebedingtem Ausnahmezustand hat sich die Situation im Schul- und Ausbildungswesen in 2022 wieder normalisiert. Schulen und Ausbildungsinstitute haben seitdem planmäßig geöffnet, so dass alle Kinder wieder regelmäßig zur Schule gehen und die Jugendlichen ihre Ausbildungskurse fortsetzen konnten. Das war für alle, Lehrer*innen wie Schüler*innen, Erleichterung und Herausforderung zugleich, da viel Unterrichtsstoff nachgeholt werden musste. Während des Lockdowns gab es zwar auch Versuche, Schüler mit einzelnen Lektionen und Aufgaben zu versorgen, aber ein richtig guter Ersatz für Unterricht in der Schule war das natürlich nicht. Umso erfreulicher ist es, dass 23 unserer Patenkinder Anfang 2023 ihren Realschulabschluss (S4) gemacht haben, zwei Jugendliche haben erfolgreich ihr Abitur (S6) abgelegt. *Wir gratulieren allen Schülerinnen und Schülern zu diesem Erfolg!* Vor uns liegt nun die Aufgabe, für alle Jugendlichen, die eine Ausbildung beginnen möchten, Patinnen und Paten zu finden. Dies wird in den kommenden Monaten eine große Herausforderung, aber wir sind zuversichtlich, dies mit Eurer Hilfe zu schaffen.



Neukalkulation der Schulgebühren

Mit der Wiederaufnahme des Schulbetriebs nach Corona sind auch die Schulgebühren in Uganda deutlich angehoben worden. Dies gilt sowohl für die Primary-, als auch für die Secondary-Schulen. Um unseren Patenkinder weiterhin qualifizierte Schulbesuche zu ermöglichen, mussten wir die Höchstgrenzen, bis zu denen wir die Schulgebühren finanzieren, anheben. Neben den reinen Schulgebühren übernehmen wir auch die Kosten für eine Schuluniform pro Jahr für die Primaries, die Erstausrüstung für das Boarding (Internatsunterbringung ab P6) sowie die Prüfungsgebühren,

die für die Prüfungen in P7, S4 und S6 erhoben werden. Für alle Kinder und Jugendlichen, die ab Februar 2023 neu in unser Programm aufgenommen werden, betragen die Patenbeiträge somit EUR 30 für die Primary School und EUR 35 für die Secondary School. Die Beiträge für alle vor diesem Zeitpunkt abgeschlossenen Patenschaften sind von dieser Erhöhung **nicht** betroffen. Die Kostensteigerung wird hier zur Zeit noch durch die während Corona gebildeten Rücklagen finanziert.



Neues Curriculum an Ugandas Schulen

Um die Jugendlichen besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten, wurden beginnend mit 2022 die Lerninhalte in den Secondary Schools erweitert. Für Schüler, die letztes Jahr die Klassen S1 und S2 besuchten, gab es neben den bisherigen Lerninhalten zusätzliche Angebote in verschiedenen praktischen Fächern, die von Schule zu Schule unterschiedlich sein können. Angeboten werden u. a. Landwirtschaft, Schreinerhandwerk, Nähen und Stricken, Kochen und Backen, um nur einige zu nennen. In den Klassen S1 und S2 haben Schüler*innen die Möglichkeit herauszufinden, welches der Fächer ihnen liegt, um anschließend in der Klasse S3 die Fähigkeiten in dem gewählten Fach auszubauen. Das Training schließt mit einer Prüfung und dem sogenannten DIT-Certificate ab (DIT = Directorate of Industrial Training). Mit dieser Zusatzqualifikation sollen die Jugendlichen besser auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden, sie können ggfs. bereits nach Abschluss der Secondary School einen Beruf ausüben.



Neues Benotungssystem

Darüber hinaus wurde das Benotungssystem grundlegend geändert. Vergeben werden nur noch Noten von Eins bis Drei, wobei eine Eins die schlechteste und eine drei die beste Note darstellt.

2. Bildung macht stark – Patenkinder gehen erfolgreich ihren Weg

Dass Bildung ein zentrales Element im Lebens eines Menschen ist, davon konnten wir uns bei unserem diesjährigen Besuch in Uganda wieder persönlich überzeugen. Es ist schön zu erleben, wie die jungen Menschen, die von unseren Partnerfamilien betreut werden, aufblühen. Vor Ort haben wir viele Gespräche mit unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen geführt und waren sehr beeindruckt von deren Entwicklung. Einige dieser jungen Menschen stellen wir Euch in diesem Newsletter persönlich vor.

Tayat Kafuko



Tayat Kafuko wurde im Jahr 2014 in unser Patenprogramm aufgenommen. Sie wird seitdem von Deborahs Familie betreut. Ihre Mutter konnte und kann sich nicht um sie und ihre beiden Geschwister kümmern. Im Jahr 2021 beendete Tayat die Schule mit Abitur und begann eine Ausbildung zur Krankenschwester. Als wir sie Anfang dieses Jahres bei unserem Besuch in Uganda trafen, sahen wir eine selbstbewusste und glückliche junge Frau. Tayat liebt ihren Beruf und hat schon viel gelernt. Wir sind zuversichtlich, dass Tayat ihr Examen besteht und eine gute Stellung als Krankenschwester finden wird. Damit liegt ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben vor ihr.



Tracy Gonza



Tracy Gonza lebt seit 2009 bei der Justine's Familie. Ihr Vater wurde bei einem Unfall schwer verletzt und konnte sich nicht mehr um seine Familie kümmern. 2020 konnte Tracy die Schule mit einem sehr guten Abitur beenden. Nun studiert sie Jura und ist darüber sehr glücklich. Ihre beruflichen Möglichkeiten nach einem erfolgreichen Abschluss des Studiums sind sehr vielfältig. Die Finanzierung des Jura-Studiums war für uns eine große Herausforderung, da auch in Uganda die Kosten dafür sehr hoch sind. Wir danken allen Pat*innen, die sich hieran beteiligen.



Jacob Mutabuza



Jacob Mutabuza lebte seit 2006 in der Mwebaza Familie. Rose nahm sich seiner an, nachdem seine Mutter verstorben war und der Vater sich krankheitsbedingt nicht um ihn kümmern konnte. Jacob beendete in 2014 die Schule mit einem sehr guten Abitur, studierte danach Wirtschaftswissenschaften. Heute steht er selbstbewusst und selbständig im Leben. Er hat bereits eine eigene Familie, hilft aber immer noch, wenn nötig, bei seiner Tante Rose mit. Wir freuen uns, ihn bei unseren Besuchen immer wieder zu treffen und noch ein bisschen an seinem Leben teilhaben zu können.



Trevor Nkuntu



Trevor Nkuntu lebt seit 2009 in der Justine's Familie. Sein Vater konnte durch einen Unfall nicht mehr laufen, die Mutter versuchte mit Gelegenheitsjobs Geld zu verdienen. Für die Schulgebühren reichte es aber nicht.

Dieses Jahr besucht Trevor die Abschlussklasse S6, um Ende des Jahres sein Abitur zu machen. Er hat sich sehr gut in der Schule entwickelt und wir sind gespannt, welchen Beruf er ergreifen möchte. Auch vor ihm liegt eine selbstbestimmte und unabhängige Zukunft.



Wir wissen nicht, welchen Weg diese Kinder ohne Unterstützung von Bulungi gegangen wären.
Aber eines wissen wir sicher:

Patenschaften geben Kindern und jungen Menschen eine reelle Chance im Leben!

Ohne Euer Engagement wäre dies nicht möglich.

Herzlichen Dank an alle Patinnen und Paten!

3. Ein Interview mit Joshua Wesonga, Hope Family, Bugembe/Jinja

Lieber Joshua,

herzlichen Dank, dass du bereit bist, unseren Patinnen und Paten etwas über dich, deine Ausbildung und deinen Beruf zu erzählen. Kennengelernt haben wir beide uns auf unserer Ugandareise im Februar diesen Jahres. Du bist der älteste Sohn von Mabel und Dickson, die die Hope Familie leiten. Dein Werdegang ist so beeindruckend, dass wir darüber gerne in unserem Bulungi Newsletter berichten wollen.

Birgit: Joshua, du hast Architektur studiert und das Studium erfolgreich abgeschlossen. Wann ist in dir der Wunsch aufgekommen, Architekt zu werden?

Joshua: Ich glaube, Architektur war schon immer ein Teil von mir, seit ich ein Kleinkind war. Ich erinnere mich, dass ich mit großen Ziegelsteinen spielte, die ich zu etwas zusammensetzte, das wie ein Haus aussah oder zumindest einem Haus ähnelte, und dass ich im Staub mit Autos spielte, und so tat, als würden sie in ein Haus hinein- und herausfahren. Zu der Zeit wusste ich noch nicht genau, was es war, für mich war es eben nur ein Kinderspiel. Als ich 2010 auf die weiterführende Schule kam, hatte ich das Fach „technisches Zeichnen“. Hier schrieben wir eine Hausarbeit, in der wir lernten, wie man Hauspläne zeichnet. Ich verliebte mich in das Fach, und da wurde mir klar, dass das, was wir taten, mit Architektur zu tun hatte. Das war auch der Zeitpunkt, an dem ich auf einmal wusste, dass dies mein Traum ist.

Birgit: Wo und wie lange hast du studiert und konntest du in deinem Studium schon Schwerpunkte setzen?

Joshua: Ich habe in Kampala an der International University of East Africa studiert. Das Studium dauert fünf Jahre und bedeutet fünf Jahre volles Engagement an der Uni. Wir werden hauptsächlich in den Grundlagen des Designs unterrichtet, es gibt also nichts Spezielles, auf das wir uns konzentrieren müssen. Ich denke, dass es das Ziel ist, uns auf alles vorzubereiten, was nach der Uni auf uns zukommen kann. So haben wir im ersten Jahr ein Wohnhaus entworfen, im zweiten Jahr ein kommerzielles Projekt, im dritten Jahr ein allgemeines Krankenhaus und im vierten Jahr ein Stadtentwicklungsprojekt. Hier mussten wir eine Baulücke in der Stadt finden, die mit etwas Architektonischem gefüllt werden musste, das der Gesellschaft zugute kam. Im letzten Jahr des Studiums entwirft jeder sein eigenes Projekt, das er vor einer Prüfungskommission verteidigen muss.



Joshua Wesonga

Während des gesamten Studiums werden uns alle Kenntnisse vermittelt, die für den Beruf des Architekten erforderlich sind. Wir werden also im Grunde für alles ausgebildet, was auf uns zukommt.

Birgit: Mittlerweile hast du einen Job gefunden. Wo arbeitest du zur Zeit?

Joshua: Ich arbeite derzeit mit Luxolla Interiors Uganda zusammen. Das ist ein Unternehmen für Innenarchitektur. Wir entwerfen und realisieren Innenräume, aber auch ganze Gebäude, wenn uns das gesamte Projekt übertragen wird.

Birgit: Während unseres Treffens hast du mir einige deiner Projekte und Entwürfe gezeigt, die wirklich toll waren. Kannst du uns erzählen, woran du aktuell arbeitest?

Joshua: Oh ja, ich habe im Moment einiges zu tun. Wir wurden mit der Gestaltung des Verwaltungstrakts des Mulago-Krankenhauses (dem größten Krankenhaus in Uganda) beauftragt. Als wir uns trafen, hatte ich nur zwei Räume des Verwaltungstrakts entworfen und diese vorgestellt. Nach Begutachtung unseres Entwurfes hat das Krankenhaus uns den Auftrag für den gesamten Verwaltungstrakt erteilt. Daran arbeite ich derzeit intensiv.

Birgit: Wow, das ist wirklich super. Welche Pläne und Wünsche hast du hinsichtlich deiner beruflichen Zukunft?

Joshua: Ich würde mich auf jeden Fall gerne weiterbilden, wenn sich die Gelegenheit ergibt. Ich würde gerne einen Master in einem architekturbezogenen Studiengang machen. Außerdem würde ich gerne mehr Erfahrung in meinem Beruf sammeln. Ich muss ein Berufsexamen ablegen, um als Architekt in Uganda registriert zu werden, aber ich würde es vorziehen, beim Royal Institute of British Architects (RIBA) registriert zu werden, was mir erlauben würde, überall auf der Welt als Architekt zu arbeiten. Das und noch viel mehr ist also in Planung. Ich kann nur hoffen, dass das Leben so verläuft, dass ich all das irgendwann verwirklichen kann.

Birgit: Joshua, du bist als Sohn von Mabel und Dickson in der Hope Family nicht nur mit deinen eigenen Geschwistern, sondern auch zusammen mit vielen Bulungi Patenkindern aufgewachsen, um die sich deine Eltern gekümmert haben und noch kümmern. Was bedeutet das für dich, Teil einer so großen Familie zu sein?

Joshua: Das ist eine schöne Sache, würde ich sagen. Es war etwas verwirrend, als ich aufwuchs. Meine Eltern sagten mir, ich sei der Erstgeborene, aber ich wuchs damit auf, dass Kinder, die älter waren als ich, meine Eltern mit "Papa und Mama" ansprachen. Zunächst habe ich das nicht verstanden, aber nachdem ich begriffen hatte, was da vor sich ging, war es für mich ok und ich habe sie alle als meine Brüder und Schwestern willkommen geheißen. Und dies war eine unglaubliche Erfahrung. Es ist schön, einigen von ihnen ein Vorbild zu sein, vor allem den Kleinen, die dazu neigen, zu mir als ihrem älteren Bruder aufzuschauen.

Ich habe gelernt, den Wert der Zugehörigkeit zu einer Familie zu schätzen. Wenn ich sehe, wie glücklich diese Kinder sind, Teil einer fürsorglichen Familie zu sein, wird mir bewusst, wie unglaublich wichtig dies ist. Es war auch eine Zeit voller wertvoller Erfahrungen, wobei die wichtigsten darin bestehen, mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammen zu leben und Menschen in Not zu helfen, solange ich selbst dazu in der Lage bin. Es ist einfach wunderbar, wenn man einem Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann.

Birgit: Auch du hattest Sponsoren, die dich bei deiner Ausbildung unterstützt haben. War dies, vom finanziellen Aspekt abgesehen, für dich wichtig zu wissen, dass auch andere Menschen, abgesehen von deinen Eltern, an deiner persönlichen Entwicklung interessiert sind? Hattest du bzw. hast du Kontakt zu deinen Sponsoren?

Joshua: Normalerweise ist es in unserer heutigen Gesellschaft schwer, Menschen zu finden, die wirklich daran interessiert sind, an deinem Leben teilzuhaben, von der eigenen Familie mal abgesehen. Deshalb bedeutet es mir sehr viel, wenn jemand, der nur ein Foto von mir sieht, sich für mich interessiert und mir immer wieder die Hand reicht und wirklich daran interessiert ist, etwas über mich zu erfahren und darüber, was in meinem Leben vor sich geht. Ich würde sagen, es ist sehr wichtig, solche Menschen zu haben und sie zu behalten. Ich bin dem Bulungi-Team sehr dankbar dafür, dass es uns mit wunderbaren Menschen zusammenbringt, die uns wirklich lieben und sich um uns kümmern. Ich spreche hier nur für mich, aber ich bin mir sicher, dass die anderen Kinder genauso empfinden, also vielen Dank an Euch.

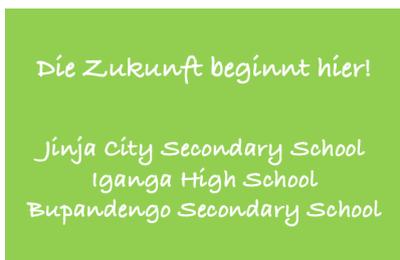
Birgit: Lieber Joshua, ich wünsche Dir für dein weiteres Leben von Herzen alles Gute, Glück und Gesundheit und für deine berufliche Zukunft viel Erfolg! Und viele liebe Grüße an die gesamte Hope Family!



Hope Family

4. Secondaries suchen Pat*innen

Wir suchen dringend Patinnen und Paten, die bereit sind, die Schulausbildung von Jugendlichen auf einer Secondary School zu unterstützen. Die Vorschläge hierzu kommen von unseren ugandischen Familien, die die Verhältnisse der jungen Menschen vor Ort am besten kennen. Es handelt sich in der Regel um Jugendliche, die durch den Verlust eines Elternteils in eine Notsituation geraten sind, oder deren Eltern sich eine weiterführende Schule trotz guter Leistung der Kinder nicht leisten können. Gebt diesen jungen Menschen die Möglichkeit, weiter zur Schule zu gehen und einen höheren Abschluss zu erreichen.



Folgende Jugendliche suchen eine Patin oder einen Paten:



Edrine, 15 Jahre



Edrine, 16 Jahre



Betty, 14 Jahre



Nelson, 18 Jahre



Silvester, 16 Jahre



Jamawa, 17 Jahre



Denis, 18 Jahre

Die Übernahme einer Patenschaft eines Jugendlichen bietet auch für die Patin/den Paten viele Chancen. Die Patenschaft für einen jungen Menschen bedeutet, dass Ihr von Beginn der Patenschaft an auf Augenhöhe mit Eurem Patenkind kommunizieren könnt. So ist ein intensiver kultureller Austausch vom ersten Tag an möglich. Zudem ist die Laufzeit der Patenschaft kürzer als bei der Übernahme eines Primary Kindes, trotzdem begleitet Ihr Euer Patenkind in einer entscheidenden Phase des Lebens und könnt ihm somit eine wichtige Stütze sein.

Wenn Ihr jemanden im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis kennt, der Interesse hat, meldet Euch bitte bei uns. Wir stehen für alle Fragen rund um Patenschaften gerne zur Verfügung.

Weiter Infos findet Ihr auch auf unserer Website: <https://www.bulungi.de/schulpatenschaften>.

5. Unsere Bulungi Ugandareise – Ein persönlicher Reisebericht

Jeder Mensch nimmt von einer Reise unterschiedliche Eindrücke mit. Sylvia hat ihre ganz persönlichen Erfahrungen auf unserer Ugandareise für uns in einem Reisebericht zusammengefasst.

Nach drei Jahren Coronapause flogen wir im Januar, genau an meinem Geburtstag, endlich wieder nach Uganda. Zu meinem Geburtstag gab es von den Mitreisenden Süßigkeiten und ein Ständchen, im Flugzeug ein Glas Sekt. In Entebbe trennten sich unsere Wege zunächst. Da zwei meiner ehemaligen Patenkinder dort leben, wollte ich den ersten Tag mit ihnen verbringen und dann erst nach Jinja fahren. Ich wurde von Immaculate und Jackie mit Mann und Kindern abgeholt und zum Hotel gefahren, welches direkt am Victoriasee lag. Am nächsten Morgen frühstückten wir dort zusammen und fuhren dann zum Zoo.



Meine ehemaligen Patenkinder mit ihren eigenen Kindern

Dort gab es zu meinem Erstaunen ein Tigerpaar, die ja eigentlich in Asien beheimatet sind, aber auch viele einheimische Wildtiere. Ein Rhinoceros-Paar wurde Tag und Nacht von einem bewaffneten Wächter beschützt, damit keine Wilderer die Hörner stehlen. Und auf einer Insel konnten wir eine Gruppe Schimpansen beim Spielen und Klettern beobachten.



Schimpansen im Zoo

Nach einem Spielplatzbesuch und gemeinsamem Mittagessen, wurde ich dann in unser Hotel in Jinja gefahren.

Bei dieser Reise haben wir fast keine öffentlichen Verkehrsmittel genutzt, sondern sind mit einem größeren Wagen zu den Familien gefahren. Wie immer haben wir die Geschenke der Paten mitgenommen und sie in den Familien verteilt sowie Fotos gemacht. Nach so langer Zeit habe ich viele Kinder und Jugendliche kaum wiedererkannt und war häufiger etwas nostalgisch, wie schnell die Zeit vergangen ist. Manchmal waren bei unseren Besuchen sogar ehemalige Patenkinder mit ihren eigenen Kindern anwesend. Es war deutlich zu spüren, wie sehr sich alle freuten, dass wir endlich wieder zu Besuch kamen. Besonders die älteren Jugendlichen und Auszubildenden suchten den Kontakt, um von sich zu berichten und sich zu bedanken. Ihnen war sehr bewusst, dass sie durch die Patenschaft eine einmalige Chance erhalten hatten, aus ihrem Leben etwas zu machen.



Mit meinen zwei Patenkindern (rechts und links von mir)

Die Eltern haben sich in den vergangenen Jahren neu organisiert. Das Direktorium des ugandischen Partnervereins ist um Phiona und Jane erweitert worden und man hat Aufgaben und Zuständigkeiten neu verteilt. In zwei Treffen, einmal mit allen Eltern und einmal mit den Direktoren, konnten wir vieles erfolgreich besprechen. Es herrschte eine große

Offenheit, auch kritische Punkte anzusprechen und zu lösen.



Meeting mit allen Direktoren

Wie immer nutzten wir einen Tag, um mit unseren eigenen Patenkindern den Markt zu besuchen und anschließend im Hotel zu Essen und zu Schwimmen. Dieses Mal hatte ich drei Jugendliche dabei, deren Patenschaft ich erst nach der letzten Reise übernommen hatte. Sie haben sich sofort gut verstanden und sich beim Einkaufen gegenseitig beim Handeln unterstützt. Alle haben ihr Taschengeld sehr umsichtig ausgegeben und hatten genaue Vorstellungen davon, was sie brauchen.



Meine Patenjungs beim Handeln auf dem Markt

Beim Schwimmen im Hotelpool waren alle unsere Patenkinder sehr ausgelassen und genossen die Zeit im Pool.



Patenkinder im Hotelpool

Trotz sehr vieler Reisen nach Uganda hatten wir noch nicht viel vom Land gesehen, deshalb hatten wir uns für dieses Jahr eine Safari vorgenommen. Für Gabi, Carina und mich ging es dann für zwei Tage in den Murchison Falls Nationalpark. Unser Guide Chris war von morgens 6 Uhr bis abends mit uns unterwegs, so dass wir unser Hotel nur im Dunkeln kennengelernt haben. Während mehrerer Ausfahrten und einer Bootstour haben wir viele Tiere gesehen und fotografiert. Leider hielten sich die Leoparden zu gut versteckt und wir haben trotz intensiver Suche keinen gesehen.



Giraffen im Murchison Falls Nationalpark

Auf dem Rückweg zum Flughafen haben wir noch ein Nashorn Reservat besucht. Die Tiere leben dort in mehreren Gruppen, die rund um die Uhr bewacht werden. Besucher werden von Guides in kleinen Gruppen zu Fuß geführt und können die Tiere aus ca. 10-15m Entfernung ohne Zaun beobachten. Es war ein besonderes Erlebnis, die Mütter und Jungtiere so nah zu sehen.



Nashörner im Reservat

Wir haben uns fest vorgenommen, im übernächsten Jahr nochmals in einen anderen Park auf Safari zu gehen.

Herzlichen Gruß
Eure Sylvia

6. Bulungi Jubiläums T-Shirts – Große Freude bei Klein und Groß



Dank Eurer Hilfe konnten wir während unseres Aufenthalts jedem Patenkind ein T-Shirt mit dem Bulungi Logo schenken. Unterstützt von einem unserer ehemaligen Patenkinder wurden die T-Shirts vor Ort in Jinja mit dem Logo unseres Vereins und dem Logo unseres ugandischen Partnervereins bedruckt und wir konnten sie den Kindern bei unseren Familienbesuchen übergeben. Während die Primary-Kinder gelbe T-Shirt bekommen haben, waren für die Secondary-Schülerinnen und -Schüler helle Poloshirts vorgesehen. Die Familieneltern wurden mit weißen Poloshirts ausgestattet. Die Freude aller Beteiligten hat uns gezeigt, dass alle stolz sind, zur Bulungi Familie zu gehören.



Justine's Family



Mama Jane's Comfort Family

7. Weiteres Wissenwertes

Mitgliederversammlung 2023

Am 6. Mai 2023 fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung - wie auch im Vorjahr - online statt. Nach dem Bericht des Vorstandes und der Kassenprüfer und der nachfolgenden Aussprache wurde der Vorstand für das Jahr 2022 entlastet. Der Jahresbericht 2022 ist auf unserer Website <https://www.bulungi.de/transparenz-bei-bulungi> veröffentlicht.

smile.amazon.de beendet

Der Service von Amazon, 0,5% der Einkaufssumme der qualifizierten smile.amazon Käufe an gemeinnützige Organisationen weiterzugeben, wird in 2023 eingestellt. Damit werden wir in Zukunft keine Einnahmen über smile.amazon mehr generieren können.

Bulungi – Hilfe für Kinder in Uganda e. V./Newsletter Nr. 32, Redaktionsteam: Gabriele Hauptenthal, Birgit Heilmann, Sylvia Alpers